

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 15. März 2007

MEHR MÄNNER IN DEN LEHRBERUF

Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass junge Männer kaum mehr in den Lehrberuf – und vor allem nicht mehr in die Primarstufe – einsteigen. Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) fordert Gegensteuer. Die Kampagne „Männer an die Unterstufe!“ des Netzwerks Schulische Bubenarbeit (NWSB) ist geeignet, falsche Clichés über die Arbeit mit ganz jungen Schülerinnen und Schülern auszuräumen. Es braucht jedoch weitere Massnahmen, um den Beruf auch für Männer wieder attraktiv zu machen.

Ein realistisches Berufsbild

Die Vorstellung von der herzigen Arbeit mit herzigen Kindern entspricht schon lange nicht mehr den realen Ansprüchen an die unteren Schulstufen. Diese entscheidenden Phasen in der Grundbildung der Kinder erfordern vielmehr sehr intelligente Lehrerinnen und Lehrer. Individuelle Lernschwierigkeiten müssen erforscht, verstanden und mit kreativen, vielfältigen Methoden behoben werden. Gleichzeitig wird heute ein hohes Mass an Führungsstärke und Verhandlungsgeschick erwartet. Die Zusammenarbeit in der Klasse, mit Eltern, mit anderen Lehrpersonen und Spezialkräften sowie mit der Schulleitung ist anspruchsvoller geworden. Der LCH fordert daher konsequenterweise eine Maturität als Zugangsvoraussetzung zur Lehrerausbildung auch für den Kindergarten und die Unterstufe der Primarschule.

Wirksamkeitserleben und Laufbahnperspektiven

Wenn der Beruf gleichermaßen attraktiv für Männer und Frauen sein soll, müssen die Arbeitsbedingungen so ausgestaltet werden, dass man diese Aufgabe auch mit einem Vollpensum wirksam erfüllen und dabei gesund bleiben kann. Dazu gehört vor allem eine Senkung der Pflichtlektionenzahl zu Gunsten seriöserer Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und verbindlicherer Zusammenarbeit an der Schule. Dazu gehören zudem klarere Aufträge und bessere Werkzeuge beispielsweise für die Diagnose und individuelle Förderung. Und schliesslich braucht es dringlich Konzepte der Laufbahngestaltung im Beruf, Entwicklungsperspektiven bezüglich fachlicher Erweiterungen und Spezialisierungen, Stufen- und Funktionswechsel sowie eine der anspruchsvollen Aufgabe angemessene Besoldung.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
T +41 61 903 95 85
E beat.w.zemp@lch.ch

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH
T +41 44 315 54 54
E f.peterhans@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH (Delegierter im Projekt MiU!)
T +41 32 341 55 01
N +41 79 422 92 75 (**Am 15. März 2007 nur erreichbar von 12.30 bis 13.30 Uhr unter dieser Nummer.**)
E a.strittmatter@lch.ch